

ne alten Ansprüche auf die Krone geltend, die ihm mit Gewalt aus den Händen wäre gewunden worden, und unterstützt durch den Pabst, der dem Volke den Eyd der Treue erließ, den es dem Stanislaus geschworen hatte, kam die Krone wieder an August. Der Zar, welcher sehr mächtig geworden war, suchte nun auch Vortheile von seinem Siege zu ärndten, und rückte unverzüglich an der Spitze eines großen Heers in Finnland ein, und schickte eine andre Armee nach Liefland. Der König von Dänemark vergaß auch des Friedens, den ihm Karl so großmüthig zugestanden hatte, und erneuerte seine Anforderung an Holstein und Bremen, so wie andre teutsche Fürsten einige Ansprüche auf verschiedene Theile der schwedischen Staaten hatten. Auf diese Weise setzte der König von Dänemark den 1sten November 1709 von seinen besten Völkern 17000 Mann in Schonen ans Land, und bemächtigte sich der Stadt Helsingburg. Das Schicksal ihres Königes hatte die Schweden keinesweges muthlos gemacht, sondern sie zeigten durch tapfere Gegenwehr, daß Dänemark undankbar handle, und trieben die Dänen bald wieder aus dem Lande zurück. Karl suchte indessen aus allen Kräften sich wieder empor zu arbeiten, so vergeblich es auch seiner Lage nach war, und so sehr es oft seinem eignen Vortheil zuwider lief, sich länger in den türkischen Staaten aufzuhalten, wo er sich nicht immer mit Klugheit aufführte, in denen er doch nichts mehr hoffen konnte, und die er endlich noch heimlich verlassen mußte.

Ganz Europa glaubte, der König von Schweden sey todt, und der von ihm bey seiner Abreise von Stockholm niedergesetzte Regierungsrath erfuhr weiter keine nähere Nachricht von ihm. Aus diesen und andern Ursachen verfügte sich der Senat zu des